



Handgemachte Teddybären waren nur einige der Liebhaberstücke, die am Wochenende in der Turnhalle Bieber ausgestellt waren. • F: bg

Ein wenig Tand für jeden

Kunsthändlermarkt lockte Liebhaber von Einstellstücken nach Bieber

Von David Heisig

OFFENBACH - Zweimal im Jahr gibt es beim Kunsthändlermarkt in der Turnhalle des TV 1861 Bieber allerlei Schönes zu bestaunen. Zur Herbstausgabe am Wochenende waren 35 Anbieter vor Ort, die ihre Kunstwerke an den Mann brachten.

Für den einen ist ein Briefbeschwerer aus Ton nur ein Staubfänger, für den anderen der Höhepunkt künstlerischen Geschmacks. Über den lässt sich bekanntlich nicht streiten. So konnte sich am Wochenende beim Kunsthändlermarkt in der Turnhalle des TV 1861 Bieber jeder mit für ihn Schöнем eindecken.

Zweimal im Jahr, im Frühjahr und im Herbst, stellt Kunsthändler Ursula Birnschein den Markt auf die Beine. „Die Dame, die das vorher organisiert hat, ist in die Schweiz gegangen und hat mich gebeten, das halt weiterzumachen“, erzählt sie. So organisiert sie die Märkte in Bieber und einen in Dreieich.

Dass die Turnhalle des TV Bieber Ort des Geschehens ist, ist schon eine kleine Tradition. Besagte Freundin hatte sich diese einst ausgesucht, Birnschein gefallen

Ambiente und Leute. Die Aussteller kommen aus ganz Deutschland und werden über eine Ausstellerliste eingeladen. Dieses Mal sind rund 35 dabei. Wie Glasbläser Reinhard Báz aus Lauscha in Thüringen. Selbst geblasene Weihnachtsbaumkugeln oder Windlichter bietet er an. Besonders stolz ist er auf seine Glasfedern, mit denen man mit Tinte schreiben kann. Der Selbstversuch zeigt: Mit ein wenig Übung bekommt man ein schönes Schriftbild hin.

Den Bogen zum Kunsthandwerk zu spannen, fällt bei Zvonimir Beck auf den ersten Blick dagegen ein wenig schwerer. Bei ihm und seiner Bürgeler Kollegin gibt es Honig in verschiedenen Varianten, etwa Blütenhonig von fleißigen Bieberer Bienen. „Wir wollen den Leuten den Honig nahe bringen“, erzählt er von der Arbeit im Offenbacher Imkerverein.

Es sei ein anspruchsvolles Handwerk, Bienen zu halten und zu schützen. Eine Kunst quasi. So gesehen passt er dann wieder sehr gut in den Reigen der Anbieter, die professionell oder hobbymäßig ihrer Kunst nachgehen. Und das Produkt probieren kann man nur bei ihm. Wieder in

die Kunst gestartet ist Stavroula Papadopoulou aus Frankfurt. Sie stellt Schmuck, Seifenuntersetzer und kleine Geschenkartikel aus Porzellan her. „Ich versuche mich in Design“, untertreibt sie ein wenig, als sie ihre schönen Stücke vorführt, sind diese doch alle über das Versuchsstadium hinaus.

Viele ihrer Arbeiten sind Aufträge von Unternehmen, etwa für Werbegeschenke. Dennoch arbeite sie mit dem Stoff Porzellan ganz anders als eine Manufaktur. Zur Hälfte zerbrächen die Stücke beim Brennen, was die fertigen immer auch ein wenig einzigartiger mache.

Ansonsten weihnachtet es schon sehr in der Halle. Zu bestaunen gibt es auf Glas gemalte Schneemänner, die die Fensterscheiben schmücken, oder zahlreiche adventliche Gestecke. Zudem verbreitet sich überall der Geruch von Gewürzen, ausgehend von einem Stand, an dem Seifen angeboten werden. Etwa mit Düften nach Jojoba, Vanille oder Lavendel.

Der Geruch von Tee lockt an den Stand von Myriam Raphaelen aus Lützellinden. Bei ihr gibt es auch Kleidungsstücke aus Wolle. „Von glücklichen Schafen“, wie sie einer

Interessentin schmunzelnd mitteilt.

Highlight sind jedoch die handbemalten Holzbretchen aus Ahorn fürs Abendbrot oder zum Gemüseschnippeln. Gemalt wird hier nicht mit Stiften. Die Objekte werden mit einem Brennkolben ins Holz eingebrannt. Vor 30 Jahren hat die gelernte Konditorin damit hobbymäßig angefangen. Heute malt sie auf Bestellung.

„Die Leute haben individuelle Wünsche“, sagt Raphaelen. Danach malt sie Pferdchen, eine „Eier-legende-Woll-Milch-Sau“ oder auch ein Motorrad. Für dieses habe sie aber eine Schablone gebraucht. Ansonsten malt sie frei Hand.

An einem anderen Stand gibt es handgemachte Teddybären, schräg gegenüber überrascht eine große Glasplastik des Burj Al Arab, des markanten Hotelturms in Dubai. Birnschein hofft, vom regnerischen Wetter am Wochenende ein wenig zu profitieren. Schön wäre es für sie, wenn die nach eigenen Schätzungen erwarteten 1500 Besucher gekommen wären. Im Frühjahr soll es dann jedenfalls die nächste Auflage des Kunsthändlermarktes geben.